

Der Dialog als pädagogisches Konzept

Neunkircher Berufsschullehrer erarbeitet Methode zur Unterrichtsgestaltung

Für Pädagoge Bertram Thiel ist guter Unterricht eine Frage der Verständigung. Er unterrichtet in Neunkirchen Berufsschüler und entwickelt nebenbei mit dem „Dialogischem Lernen“ ein neues Unterrichtskonzept.

Von SZ-Redakteur
Lothar Warscheid

Saarbrücken. „30 schnarthen, einer spricht, das Ganze nennt man Unterricht“. Dieser Spruch kursiert schon seit Generationen durch die Flure deutscher Schulen. Der Ruf nach neuen pädagogischen Konzepten, um den Unterricht lebensnäher zu gestalten, ist ebenso alt wie der Schüler-Reim. Vor etwa zehn Jahren hat der Pädagoge Bertram Thiel (Foto: SZ) begonnen, sich ein Unterrichts-Konzept zu überlegen, mit dem die Schüler intensiver als bisher eingebunden werden und gemeinsam den Stoff erarbeiten. „Dialogisches Lernen“ hat er seine Methode genannt. Thiel, der am Kaufmännischen Berufsbildungszentrum (KBBZ) in Neunkirchen unterrichtet, ist seit etwa drei Jahren dabei, bundesweit für seine Ideen zu werben.

Grundübel des Unterrichts ist seiner Auffassung nach, dass die

Schulstunden nach wie vor zu 90 Prozent von den Lehrern dominiert werden. Eingezwängt in Lehrpläne, Erlasse und interne Schul-Vorgaben „steht der Lehrer vor der fast unlösbaren Aufgabe, einer mehr oder weniger lernbereiten beziehungsweise lernfähigen Klasse den geforderten Stoff einzutrichtern“.

„Diskutieren“ und „Gespräche führen“ sind die zentralen Anliegen des „dialogischen Lernens“. Schüler „müssen dazu befähigt werden, einem Vortrag oder einer Präsentation aktiv zuzuhören, Verständnisfragen zu stellen, Ergänzungsbeiträge zu formulieren, die Thematik zu erörtern, gezielt zu argumentieren



Bertram Thiel

oder Rückmeldungen zu äußern“, sagt Thiel. Während der Unterrichts-Gespräche „beziehen sie sich aufeinander und begründen gezielt ihre Standpunkte“. Außerdem sollen Schüler und Lehrer „in Konfliktsituationen mit Achtsamkeit reagieren und sich um verbale Lösungen bemühen“. Dialogisches Lernen fördere zudem die soziale Kompetenz. Der Lernstoff werde fast wie von selbst vermittelt.

„Auch die Lehrer müssen umdenken“, sagt Thiel. Sie müssten lernen zuzuhören, „Kommunikationsprozesse zu leiten und auch

geschehen zu lassen oder fehlgeleitete Prozesse in kommunikative Bahnen zu leiten“. Die bisherigen Unterrichtserfahrungen, die Thiel und andere Kollegen mit „dialogischem Lernen“ gemacht haben, „sind sehr positiv. „Ich mute den Schülern wesentlich mehr zu, und diese arbeiten obendrein bereitwillig und motiviert mit“, so Anna-Elisabeth Bisкуп, die am KBBZ Deutsch und Französisch unterrichtet.

AUF EINEN BLICK

Der Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprech-erziehung (DGSS) organisiert am Samstag, 14. Uhr, eine Veranstaltung zum „Dialogischen Lernen im Unterricht“. Referent ist Professor Hellmut Geißner. Ort ist das Landesinstitut für Pädagogik und Medien, Beethovenstraße 26, Saarbrücken-Dudweiler, statt. Anmeldungen per E-Mail: info@kommunikation-suedwest.de. low

Im Internet:

www.dialogisches-lernen.de
www.unterrichtskommunikation.de